

Demgegenüber betrachtet L. Duchesne¹ die ganze Sammlung und ihre sämtlichen Abweichungen von der sonstigen Ueberlieferung; er betont noch stärker die von mir gegen die Symmachus beigelegte Rolle erhobenen Bedenken und die Unterschiede topographischer Angaben und sieht darin in der Hauptsache sicherlich mit Recht Willkürlichkeiten des Schreibers, der die Inschriften in den Liber Pontificalis eingefügt hat. Die Echtheit der hier allein erhaltenen Inschriften bleibt bestehen, und die Sammlung behält so ihren Wert; aber ihre Besonderheiten gegenüber anderen Sammlungen mahnen zum Misstrauen und zur Vorsicht bei der Benutzung².

Bei der Untersuchung der Cambrider (C) und Londoner (L) Hs. des Liber Pontificalis hatte sich ein gemeinsamer Grundstock ergeben, eine zwischen 1119 und 1125 in Canterbury entstandene Kompilation, die auf der Vereinigung einer bis zu Hadrian I. reichenden Hs. des Liber Pontificalis mit einem Papstkataloge beruhte, der aus anderen erzählenden und urkundlichen Quellen ergänzt worden war. Wilhelm von Malmesbury hat die Kompilation bereits in den Gesta regum Anglorum benutzt, deren erste Fassung 1125 vollendet war; auf ihn glaubte ich auch die Entstehung von C selbst mit einem gewissen Vorbehalt zurückführen zu dürfen³. Freilich als Heimat der von ihm ausgeschriebenen Kompilation ergab sich nicht Malmesbury, sondern Canterbury, und dass diese Annahme nicht nur für die CL gemeinsamen Teile gilt, sondern wenigstens auch für die nur in C überlieferte Inschriftensammlung, dass also vermutlich auch diese schon der gemeinsamen Vorlage angehört hat, dafür hat sich unterdessen in einer bis dahin nicht näher untersuchten Papstgeschichte aus Canterbury ein neuer Beweis gefunden.

Priscilla (Nuovo Bullettino di archeologia cristiana XVI, 1910, S. 69—129). Vgl. auch den Bericht über Verhandlungen der Gesellschaft für christliche Archäologie in Rom, eb. S. 140—142, und d(e) W(aal), Römische Quartalschrift XXIV, 1, 1910, S. 96 f. 1) Le recueil épigraphique de Cambridge (Mélanges d'archéologie et d'histoire XXX, 1910, S. 279—311). — Nicht zugänglich war mir der Aufsatz von S. Scaglia, La nuova silloge epigrafica del codice di Cambridge e la controversia circa il cimitero Ostiano (Rivista di scienze storiche 1910, S. 321—330). 2) Der Vollständigkeit wegen füge ich hinzu, dass L. Delisle in der Bibliothèque de l'École des chartes LXXI, 1910, S. 465 f. den Brief Paschalis' II. an Robert von der Normandie aus meinem Aufsatz (S. 427 ff.) wiederholt hat, mit einigen einleitenden Worten, den letzten Zeilen aus der Feder des ausgezeichneten Forschers. 3) A. a. O. S. 416 ff.